VI. Bericht über das erste Triennium der Abtheilung für Hautkrankheiten und Syphilis der städtischen Krankenanstalten zu Elberfeld.

Von Oberarzt Dr. P. J. Eichhoff.

Am 1. Mai 1887 wurde nach vorangegangenen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung neben einer chirurgischen und einer inneren Abtheilung in den städtischen Krankenanstalten zu Elberfeld eine selbstständige Station für Hautkrankheiten und Syphilis gegründet, und der Berichterstatter zum Oberarzt dieser neuen Abtheilung gewählt.

Ich übernahm am obengenannten Termine die neue Krankenabtheilung mit einem aus den beiden anderen Stationen ausgelesenen Bestande von 13 Kranken.

Seitdem hat sich die Zahl der Kranken von Jahr zu Jahr stets vermehrt, wie die unten mitgetheilte statistische Zusammenstellung ergeben und zeigen wird; der höchste Tagesbestand im verflossenen Jahre waren 80 Kranke.

Die Station zählt heute ca. 80 Betten und ist eingetheilt in eine I., II. und III. Classe mit den allgemein bekannten und üblichen Unterschieden.

Ausserdem untersteht der Station die polizeiliche Abtheilung für die kranken Prostituirten.

Wenn wir zunächst den allgemeinen Besuch der Station während der einzelnen drei Jahre, also vom 1. Mai 1887 bis 1. Mai 1888, bis 1. Mai 1889, bis 1. Mai 1890 in's Auge fassen, so kommen wir zu folgendem Ergebniss:

Es wurden behandelt verschiedene Krankheitsfälle:

	1887	1888	1889
bei Männern	317	409	646
bei Frauen	195	229	295
Summa:	512	638	941

Diese verschiedenen Krankheitsfälle waren vertreten durch Kranke:

	1887	1888	1889
	490	582	839

Darunter sind Krätzkranke:

	1887	1888	1889
Männer	150	168	290
Frauen	60	59	89
Summa:	210	227	379

Es bleiben demnach für Haut- und Syphilisfälle:

	1887	1888	1889
Männer	167	241	356
Frauen	135	170	206
Summa:	302	411	562

Diese sind repräsentirt durch Kranke:

	280	355	460
--	-----	-----	-----

Darunter befanden sich Patienten I. und II. Classe:

	1887	1888	1889
	47	66	66

Wir erschen aus diesen Zahlen, dass die Frequenz der Abtheilung sich von Jahr zu Jahr um mehr als ein Drittel gegen das Vorjahr höher stellt.

Wenn wir nun die Summe der Verpflegungstage in den einzelnen Jahren betrachten und daraus auf den durchschnittlichen täglichen Bestand schliessen, so ergibt sich folgendes Resultat:

Die Zahl der Verpflegungstage betrug:

	1887	1888	1889
für die Haut- und Syphilisfälle:	14 202	13 600	16 893
für die Krätzfälle:	630	681	1137

Summa: 14 832 14 281 18 030

Demnach war der durchschnittliche tägliche Bestand der Station:

	1887	1888	1889
an Haut- und Syphiliskranken:	39	38	47
an Krätzkranken:	2	2	3

Summa: durchschnittlicher täglicher Bestand: 41 40 50

Dass trotz wechselnder Frequenz der durchschnittliche tägliche Bestand im Jahre 1888 nicht entsprechend in die Höhe gegangen ist, liegt an dem Umstand, dass in diesem Jahre viele leichtere Kranke die Station besuchten, welche nicht so vieler Verpflegungstage benötigten.

In Bezug auf die verschiedenen Haut- und venerischen Krankheiten vertheilen sich die behandelten Fälle in den drei Jahren in folgender Weise:

Name der Krankheit	1887			1888			1889		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Favus (Erbgrind)	5	2	7	2	4	6	4	7	11
Onychomycosis favosa	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Pityriasis versicolor (Kleinflechte)	—	—	—	2	3	5	—	—	—
Mycosis tonsurans capillitii (scheuerende Flechte)	6	5	11	2	8	10	5	6	11
Mycosis tonsurans corporis	5	2	7	12	7	19	5	8	13
Sycosis parasitaria (Bartflechte)	12	—	12	7	—	7	8	—	8
Eczema parasitarium (Pilzflechte)	21	20	41	24	15	39	44	16	60
Impetigo contagiosa (Krustenflechte)	7	11	18	16	12	28	18	6	24
Scrophuloderma (scrophulöses Geschwür)	1	3	4	1	7	8	3	3	6
Tuberculosis cutis (Hauttuberculose)	—	—	—	1	—	1	1	—	1
Lupus vulgaris (fressende Flechte)	5	1	6	6	9	15	6	10	16
Lupus erythematosus	—	—	—	1	—	1	2	—	2
Sycosis simplex (Haarsackentzündung)	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Acne vulgaris (Finnen, Mitesser)	1	1	2	1	—	1	1	—	1
Acne varioliformis (pockenartige Acne)	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Furunculosis (Blutgeschwür)	1	—	1	1	1	2	6	—	6
Rosacea (Kupferfinne)	—	—	—	1	1	2	—	—	—
Eczema artificiale (nässende Flechte)	12	12	24	14	4	18	30	31	61
Psoriasis (Schuppenflechte)	17	5	22	6	7	13	7	3	10
Lichen ruber	—	—	—	1	—	1	1	—	1
Lichen scrophulosorum	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Prurigo (Knötchenflechte)	3	2	5	3	1	4	7	—	7
Pruritus (Juckflechte)	2	2	4	2	—	2	3	—	3
Ichthyosis (Fischschuppenkrankheit)	—	1	1	1	—	1	—	—	—
Herpes Zoster (Gürtelrose)	—	1	1	—	1	1	1	—	1
Dermatitis herpetiformis	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Urticaria (Nesselsucht)	—	—	—	3	2	5	3	3	6
Erythema nodosum	—	—	—	1	1	2	1	—	1
Erythema Iris	—	—	—	—	1	1	2	—	2
Purpura (Blutfleckenkrankheit)	—	—	—	—	1	1	—	1	1
Erysipelas (Rose)	—	3	3	1	3	4	—	2	2
Congelatio (Erfrierung)	—	—	—	3	—	3	1	—	1
Ulcus cruris (Beingeschwür)	4	1	5	3	1	4	3	—	3
Gangraena cutis cachectica (Hautbrand)	—	3	3	1	1	2	2	—	2
Ulcus rodens (Hautkrebs)	—	—	—	1	1	2	1	—	1
Melanoma	—	—	—	1	1	2	—	—	—
Alopecia areata (kreisförmiger Haarschwund)	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Pediculosis (Läusesucht)	2	16	18	2	13	15	5	20	25
Phlegmone (Zellgewebsentzündung)	—	—	—	1	—	1	1	3	4
Sclerodermie	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Atheroma (Balggeschwulst)	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Ozaena (Stinknase)	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Stomatocace (Mundfäule)	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Dyshidrosis (Schweissdrüsenentzündung)	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Keloid (Narbengeschwulst)	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Naevus piliferus pigm.	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Scabies (Krätze)	150	60	210	168	59	227	290	89	379
Syphilis	25	18	43	33	29	62	45	26	71
Syphilis hereditaria (ererbte Syphilis)	2	4	6	2	3	5	4	5	9
Ulcus molle (weicher Schanker)	9	4	13	8	6	14	11	3	14
Gonorrhoe Tripper	13	14	27	31	18	49	48	38	86
Stricture (urethrae) (Harnröhrenverengerung)	—	—	—	1	—	1	5	—	5
Rheumatismus gonorrh. (Tripperrheumatismus)	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Cystitis (Blasenkatarrh)	1	1	2	6	1	7	10	—	10
Rubo (Drüsenentzündung)	4	1	5	5	—	5	11	3	14
Epididymitis (Nebenhodenentzündung)	4	—	4	13	—	13	28	—	28

Name der Krankheit	1887			1888			1889		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Orchitis (Hodenentzündung)	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Phimosis (Vorhautverengerung)	1	—	1	6	—	6	6	—	6
Paraphimosis (spanischer Kragen)	—	—	—	4	—	4	1	—	1
Balanitis (Eicheltripper)	2	—	2	4	—	4	2	—	2
Prostatitis (Vorstehdrüsenentzündung)	1	—	1	1	—	1	1	—	1
Bartolinitis	—	3	3	—	3	3	—	—	—
Endometritis (gonorrh.) (Gebärmutterentzündung)	—	—	—	2	—	2	—	—	—
Papilloma acuminatum (spitze Feigwarzen)	—	—	—	3	—	3	3	2	5
Hydrocele (Wasserbruch)	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Fistula urethrae (Harnröhrenfistel)	—	—	—	1	—	1	1	—	1
Stricture recti syphilitica (syphilit. Mastdarmstricture)	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Phthirii (Filzläuse)	1	1	2	3	—	3	—	2	2
Summa	317	195	512	409	229	638	646	295	941

Aus dieser Zahlenreihe ist klar ersichtlich, dass die Zahl der behandelten Fälle im zweiten Jahre um ein Drittel die des ersten Jahres übersteigt, und dass im dritten Jahre dieselbe wieder um die Hälfte gegenüber dem zweiten zugenommen, d. h. also fast die doppelte Höhe des ersten erreicht hat.

Wenn wir das Verhältniss der einzelnen Krankheiten untereinander betrachten, so fällt uns auf, dass, abgesehen von der Krätze, die Hautkrankheiten auf der Abtheilung zahlreicher vertreten sind, als die venerischen Leiden, und dass bei ersteren die ansteckenden Mycosen ein verhältnissmässig grosses Contingent stellen, besonders Favus, Mycosis tonsurans, Sycosis parasitaria, Eczema parasitarium (Eczema seborrhoicum Unna) und Impetigo contagiosa. Verhältnissmässig häufig tritt auch die multiple kachectische Hautgangrän auf, welches ebenfalls durch die Häufigkeit der Mycosen erklärt werden muss, weil, wie wir schon früher anderorts nachgewiesen haben, auch dieses Hautleiden auf Pilze zurückzuführen ist, welche, an sich unschuldiger Natur, dennoch, wenn sie auf einen geschwächten Patienten gelangen, dessen Haut stark verwüsten, eventuell lebensgefährlich werden können.

Psoriasis sehen wir verhältnissmässig selten und in von Jahr zu Jahr stets abnehmender Häufigkeit auf der Liste vertreten.

Es kommt dies daher, weil wir, wie es zwar auch früher schon geschah, das sogenannte Eczema parasitarium (Eczema psoriatisforme), welches oft sehr grosse Aehnlichkeit mit einer wirklichen Psoriasis besitzt, scharf von der letzteren trennten, dem Beispiel Unna's folgend, welcher die Dermatoze als Eczema seborrhoicum im allgemeinen bezeichnet. Auch ist die Sycosis simplex gegenüber der Sycosis parasitaria sehr selten.

Bei den venerischen Krankheiten ist das Ulcus molle relativ selten zur Behandlung gekommen, im Gegensatz zur constitutionellen Syphilis.

4% der Syphilisfälle waren durch extragenitale Infection (Lippen- und Fingersclerosen) zustande gekommen, indem einige Fälle nachweislich durch Trinken aus demselben Glas mit Inficirten, einer durch Kuss eines secundär Syphilitischen, und einer im Beruf (Hebamme) entstanden war.

Verhältnissmässig häufig trat auch Tripper-Gelenkrheumatismus auf.

Gehen wir nach diesen allgemeinen Betrachtungen in möglichster Kürze auf die therapeutischen Maassregeln ein, die wir bei den wichtigsten der obigen Krankheiten anzuwenden und durchzuführen pflegten.

Von allen Krankheiten setzten der Behandlung den meisten Widerstand entgegen die Mycosen der behaarten Kopfhaut: Favus und Trichophytia capillitii, wie das ja überall so ist.

Die Behandlung beider Kopfkrankheiten beginnt mit vollständigem Rasiren der Kopfhaut — vom Epiliren der Haare sind wir für die Norm abgegangen, weil es im Verhältniss zu der grossen Mühe und den Schmerzen, die es verursacht, gar zu wenig Vortheile bringt — dann wird der rasirte Kopf dreimal täglich mit Kaliseife oder einer medicinischen Seife (Theerschwefel-, Salicylschwefel- oder Salolseife) abgebürstet und mit einer parasitociden Salbe bedeckt, die durch eine mittels gestärkter Gazebinde angelegten Mitra, welche innen mit Gummipapier ausgelegt, auf der Haut fixirt wird. Eine solche Bindemütze kann nach dem Antrocknen abgenommen und wieder aufgesetzt werden, passt genau dem Kopf an und hält wochenlangen Gebrauch aus. In die Salben nehmen wir die verschiedensten antiparasitären Mittel auf: Sublimat, Theer, Schwefel, Salicylsäure, Chrysarobin (wobei aber die Augen durch eine unterhalb der Mitra über die Stirn gelegte Zinkleimbinde ge-

schützt werden müssen), Pyrogallussäure, Jod etc. etc. allein oder zu verschiedenen miteinander combinirt.

Am schnellsten kamen wir mit einer Combination von Hydrarg. jodat. flav. mit reinem Jod in Salbenform (0,2 : 2,0 : 100,0) zum Ziel; es wirkt diese Salbe stark antiparasitär und zugleich entzündungserregend und ruft durch letztere Eigenschaft die weissen Blutkörperchen mit zum Kampfe gegen die tief sitzenden Pilze herbei. Jedoch muss man wegen der leicht sich einstellenden Stomatitis mercurialis eine scharfe Controlle üben.

Der einmal beobachtete Fall von Onychomycosis favosa war insoweit von besonderem Interesse, weil, wie ich das an anderer Stelle bereits beschrieben habe, im Anschluss und auf Grund der favösen Geschwüre an den Nägeln sich eine allgemeine stets weitergehende Sclerodermie der Haut des ganzen Körpers entwickelt hatte, die sich wieder zurückbildete, sobald das ursächliche Leiden durch Pyrogallussäure gehoben war.

Leichter als die Mycosis tonsurans capillitii ist die Sycosis parasitaria der Behandlung zugänglich. Auch hier, bei der Bartflechte, lassen wir nur rasiren, nicht epiliren, dreimal täglich mit einer Resorcinsalicylsäure- oder Schwefelsalicylsäureseife die kranken Stellen energisch waschen und dann mit einer Salbe oder spirituösen Tinctur von Salicylsäure, Ichthyol und Resorcin in verschiedenen Verhältnissen und Concentrationen ev. auch mit anderen Mitteln und Methoden behandeln, z. B. mit medicinischen Seifen allein. Jedenfalls müssen wir daran halten, bei dieser Krankheit, wie überhaupt bei allen tiefsitzenden Mycosen, ein dermatolytisches Mittel, also Salicylsäure, Resorcin oder Seifen mit den anderen anzuwendenden Mitteln zu verbinden, um möglichst in die Tiefe wirken zu können.

Die Behandlung des Eczema parasitarium (Eczema seborrhoicum) ist ähnlich wie die der Psoriasis vulgaris. Die Grundzüge der Behandlung bilden Bäder, Seifenwaschungen und die ganze Reihe der antiparasitären Mittel in Seifen-, Salben- oder flüssiger Form je nach den speciellen Indicationen.

Die Impetigo contagiosa weicht den schwächsten pilztödtenden Mitteln und oft schon blossen Waschungen mit einfachen oder medicinischen Creolin-, Resorcin- oder Salolseifen.

Für die Gruppe Scrophuloderma, Tuberculosis cutis, und vor allem Lupus ist uns, seitdem wir das Aristol in die Therapie eingeführt haben, eine möglichst bestimmte Richtung in der Behandlung gegeben, mit der wir äusserst zufrieden sind, indem die Heilresultate dieser sehr hartnäckigen und tief zerstörenden Krankheiten sehr gute sind.

Bei dem Scrophuloderma und der Tuberculose der Haut werden etwaige schlaaffe Ränder mit der Scheere abgetragen, faulige Granulationen oder warzige Epidermiswucherungen mit dem scharfen Löffel oder dem Glüh Eisen zerstört, und dann Aristol in Pulver- oder Salbenform (10 %) applicirt. Bei Lupus wird die kranke Partie stets, wenn sie noch nicht exulcerirt ist, durch den scharfen Löffel, den Thermocauter oder ein chemisches Aetzmittel (Pyrogallol, Chlorzink etc.) geschwürig gemacht, und dann ebenfalls Aristol in Pulverform oder als 10 procentige Salbe applicirt. Wo es uns nöthig scheint, wird nach der Vernarbung nochmal eine Anätzung bewirkt. In festen Lupusherden, die nicht ulceriren, wo das Aristol nicht mit granulirendem Gewebe in Berührung kommt, entfaltet es auch keine Wirkung. Andere Behandlungsmethoden des Lupus sind natürlich durch die eben mitgetheilte nicht ausgeschlossen und werden, je nachdem die Sache gerade liegt, ja auch bei uns in Anwendung gebracht, vor allem auch die sog. mechanisch-chemischen, von denen die obige eigentlich nur eine Abart ist, und die in operativen Eingriffen bestehen, nach welchen man noch ein chemisch differentes Medicament eine Zeitlang nachwirken lässt. Letztere Methode leistet uns auch beim Lupus erythematodes die besten Dienste: erst Pacquelin, dann Pyrogallolsalbe oder -Spiritus (10 %), und zuletzt ein vernarbendes Mittel, Jodoform oder Aristol. In einem Lupus eryth. disseminatus lieferte das Aristol uns die schönsten Schlussresultate.

Bei der Acne vulgaris kommt die von uns sog. Seifenmethode in allen ihren Applicationsweisen zur vollen Wirkung. Wir lassen mehrmals im Tage mit unserer Schwefel-Kamphor-Perubalsam- oder Salicyl-Schwefel- oder Salicyl-Schwefelresorcinseife und heissem Wasser waschen, während des Nachts über der Schaum eingerieben ev. mit Guttaperchapapier auf der Haut fixirt wird. Schlimme und hartnäckige Stellen werden gestichelt.

Die sehr selten vorkommende Acne varioliformis reagirt am besten und schnellsten auf Schwefelseifen- und Hydr. praec. rubr.-Salbenbehandlung.

Die Therapie der Eczema artificiale hat sich durch die Abtrennung des parasitären Ekzems wesentlich vereinfacht. Hier bleibt — aber auch nur hier — die alte Hebra'sche Maxime voll auf bestehen: wenig Wasser; wenn es nässt, ein indifferentes Streupulver; wenn das Stadium ein subacutes geworden ist, eine indiffe-

rente milde kühlende Salbe (Ungt. Hebrae, ungt. Wilsonii), nur bei sehr acuten und heftig brennenden und schmerzenden artificiellen Ekzemen hat man die Eisblase nöthig.

Die Therapie der Psoriasis streiften wir schon oben bei Besprechung der des Eczema parasitarium. Die Hauptsache bilden Bäder und Seifenbehandlung (Salol-, Salicylschwefel-, Theer- etc. Seifen). Von den Salbenmitteln behaupten Chrysarobin und Pyrogallol in Bezug auf die Schnelligkeit der Wirkung bislang noch den ersten Platz, haben aber die bekannten unangenehmen Eigenschaften, welche dem Hydroxylamin theilweise und dem Aristol ganz abgehen, wofür diese aber nicht so schnell wirken.

Wir wählen mit Vorliebe eine Verbindung von Chrysarobin, Theer und Salicylsäure in Salbenform.

Ein wichtiges Moment bei der Therapie der Psoriasis ist die Nachbehandlung, welche wesentlich in fortgesetzten warmen und Dampfbädern und dem Gebrauch medicinischer Seifen, wie wir sie oben genannt haben, besteht; denn die in den Hautdrüsen sitzenden bleibenden Reste einer Psoriasis lassen sich nur mit Seifen entfernen.

Beim Pruritus der verschiedensten Ursachen haben wir äusserst befriedigende Wirkung mit den von uns angegebenen Menthol- und Menthol-Eucalyptolseifen erzielt, sowohl bei Pruritus universalis, als auch dem Pruritus analis und genitalis, sogar bei dem während des Icterus auftretenden Pruritus.

Beim Erysipel gebrauchen wir ausschliesslich das Resorcin, und zwar in Form von ziemlich starken Salben (10—20 %), und auf der behaarten Kopfhaut in Form von öligen oder spirituös-wässrigen Lösungen in derselben Stärke. Noch nie hat uns das Mittel im Stich gelassen, selbst bei schweren Fällen.

Das Ulcus cruris wird nur mehr mit Aristol und Compressivverbänden behandelt, und zwar wird das Mittel als Pulver aufgestreut, dann ein Stück Watte übergelegt, und das ganze, fest verbunden, einige Tage liegen gelassen.

Die Behandlung der multiplen kachectischen Hautangrän ist eine vollständig antiparasitäre: Waschungen mit Chininseife, Camphorsalben äusserlich, und roborirende Allgemeinbehandlung.

Ebenso behandeln wir die Alopecia areata nach bekanntem Grundsatz nur antiparasitär.

In einem Falle von Ozäna sahen wir von Einpustungen mit Aristolpulver bessere Wirkung, als von irgend einem anderen der bis dahin angewandten Mittel.

Die Scabies wird von uns während eines 2—3tägigen Hospitalaufenthaltes mit 3—4 Totaleinreibungen mit Bals. peruv., Styrax, Sap. kalin. und Spiritus ana partes aequales mit gutem Erfolg in Angriff genommen.

Gegen die Syphilis gebrauchen wir im allgemeinen und grossen im Krankenhaus die altbewährte Schmiercur und verbinden dieselbe mit einer Schwitzcur. Wir haben davon im ganzen mehr und bessere und anhaltendere Erfolge zu verzeichnen, als von allen anderen Injections- und übrigen Curen. Wir lassen die Schmiercuren einige Jahre hindurch periodisch nach dem Fournier-Neisser'schen Princip wiederholen und zwischendurch innerliche Behandlung alternirend eintreten; für die Ambulanz stellen sich die Grundsätze anders mit den anderen Lebensverhältnissen. Da kommen die Injectionsuren mit Recht in Betracht.

Bei tertiären syphilitischen Ulcerationen wenden wir local nur noch Aristol neben der allgemeinen Behandlung an.

Die übrigen auf der Station vorgekommenen Krankheiten, auf die wir hier nicht des näheren eingegangen sind, wurden nach den allgemein geltenden Grundsätzen behandelt.

Es soll diese kurze Mittheilung nur den Zweck haben, die Krankheitsfälle, welche in den ersten drei Jahren des Bestehens der Abtheilung auf derselben vorkamen, statistisch zu ordnen und die Grundprincipien der Behandlung (ganz im allgemeinen) anzugeben.